

WESTMITTELFRAANKEN HEISST HAUSÄRZTE WILLKOMMEN

Für die hausärztliche Versorgung im Planungsbereich Ansbach Nord hatte der Landesausschuss im Juni 2014 eine Unterversorgung festgestellt. Gleichzeitig wurde für die Planungsbereiche Dinkelsbühl und Wassertrüdingen festgehalten, dass dort in absehbarer Zeit eine Unterversorgung mit Hausärzten drohe, worauf die KVB ein umfassendes Förderprogramm aufstellte.

So wurden unter anderem finanzielle Anreize für eine Niederlassung von Hausärzten ausgesprochen (siehe Kasten). Bisher konnte in zwei Anstellungs- und in fünf Niederlassungsförderungen investiert werden. Die neu hinzugekommenen Hausärzte haben die Situation in den Planungsbereichen zwar verbessert, eine vollständige Beseitigung der (drohenden) Unterversorgung wurde

aber nicht erreicht. Darüber hinaus haben sich ansässige Hausärzte dazu bereit erklärt, ihre Hausarztpraxis fortzuführen, nachdem die aktive Suche nach einem Praxisnachfolger ohne Erfolg geblieben ist. Sie tragen damit zur Stabilisierung des Planungsbereichs bei. Für die Förderungen von Hausärzten in Ansbach Nord, Wassertrüdingen und Dinkelsbühl sind insgesamt bereits eine knappe Million

Euro aus dem Strukturfonds geflossen. In allen drei Planungsbereichen sind jedoch weitere Anstrengungen notwendig, um die Versorgungssituation zu verbessern. Im Folgenden stellen drei Politiker aus Westmittelfranken ihre Region vor und erläutern, welche Unterstützungen für neue Ärzte möglich sind.

Fabienne Braun (KVB)

Finanzielle Fördermaßnahmen der Sicherstellungsrichtlinie der KVB für Hausärzte

	Ansbach Nord	Wassertrüdingen, Dinkelsbühl
Zuschuss zur Niederlassung/Praxisnachbesetzung	einmalig bis zu 112.500 Euro	einmalig bis zu 60.000 Euro
Praxisaufbauförderung	85 Prozent des durchschnittlichen Honorars der Fachgruppe pro Quartal	nur bei Unterversorgung
Zuschuss zur Zweigpraxis	einmalig bis zu 22.500 Euro	einmalig bis zu 15.000 Euro
Zuschuss zur Anstellung eines Hausarztes	bis zu 5.000 Euro pro Quartal	bis zu 4.500 Euro pro Quartal
Zuschuss zur Anstellung einer hausärztlichen Versorgungsassistentin (Verah)	einmalig bis zu 1.500 Euro	nur bei Unterversorgung
Zuschuss zur Praxisfortführung (ab dem 63. Lebensjahr)	bis zu 4.500 Euro pro Quartal	bis zu 4.500 Euro pro Quartal



Hans-Dieter Moritz
 Persönliche Beratung
 zur Praxisführung
 Telefon
 09 11 / 9 46 67 – 3 50
 E-Mail
 Hans-Dieter.Moritz@
 kvb.de



Joachim Streb
 Persönliche Beratung
 zur Praxisführung
 Telefon
 09 11 / 9 46 67 – 3 71
 E-Mail
 Joachim.Streb@kvb.de

Weitere Informationen zum Thema Fördermöglichkeiten finden Sie unter www.kvb.de in der Rubrik *Praxis/Niederlassung/Finanzielle Fördermöglichkeiten*.

„Geeignete Praxisräume vorhanden“

Interview mit

Dr. iur. Christoph Hammer, Oberbürgermeister der Stadt Dinkelsbühl

Herr Dr. Hammer, was macht aus Ihrer Sicht die Stadt Dinkelsbühl für einen jungen Hausarzt oder eine junge Hausärztin attraktiv?

Dinkelsbühl befindet sich im Landkreis Ansbach, hat den Status einer Großen Kreisstadt und zählt knapp 12.000 Einwohner. Harmonisch eingebettet ins Tal der Wörnitz und in eine ursprüngliche, bäuerliche Kulturlandschaft besticht Dinkelsbühl nicht nur durch seinen einzigartigen historischen Stadtkern, sondern auch durch sein Umland. In Dinkelsbühl verbinden sich mittelalterliches Ambiente und der heitere lebendige Charme der Altstadt zu einem Ensemble von europäischem Rang. Das Magazin Focus zeichnete die Stadt als „schönste Altstadt Deutschlands“ aus und auch das kulturelle Angebot weiß man bei uns zu schätzen. Zahlreiche Museen begeistern. So gibt das „Haus der Geschichte – von Krieg und Frieden“ Antwort auf die Frage, warum Dinkelsbühl ist, wie es ist. Vergangenheit und Gegenwart vereint auch ein Besuch im Zeughaus der Kinderzeche.

Das Landestheater Dinkelsbühl erfährt Beachtung weit über die Grenzen der Stadt hinaus und begeistert mit einem festen Ensemble sowohl bei den Sommerfestspielen auf der Freilichtbühne als auch mit seinen Winterstücken im eigenen Theaterhaus. Bühnenreif ist auch die Musikszene der Stadt. Allein drei Schulen widmen sich hier der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen: Dinkelsbühler Knabenkapelle, Berufsfachschule für Musik und Städtische Musikschule. Höhepunkt eines jeden Jahres im Festkalender ist das Heimatfest „Kinderzeche“ im Juli.

Gibt es vonseiten der Stadt eine besondere Unterstützung für mögliche Interessenten, beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Praxisräumen?

Die städtische Liegenschaftsverwaltung, aber auch die örtlichen Regionalbanken und Immobilienbüros bieten hier ihre Unterstützung und Hilfe an. Geeig-



nete Räumlichkeiten sind vorhanden und könnten kurzfristig bezogen werden. Die Stadt Dinkelsbühl ist hier bereits durch zahlreiche Gespräche und Kontaktaufnahmen in Vorleistung gegangen. Möglichen Interessenten könnten in unserer Stadt kurzfristig geeignete Räumlichkeiten angeboten werden.

Oft tun sich gerade junge Ärzte schwer, eine Praxis im ländlichen Raum zu eröffnen, weil sie befürchten, der Lebenspartner bekommt dort keine adäquate Arbeitsstelle oder die Kinder müssen Abstriche bei der Ausbildung machen. Wie sehen Sie die Situation vor Ort?

In der Stadt Dinkelsbühl gibt es ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsplätzen, sodass auch der Lebenspartner eine adäquate Arbeitsstelle finden wird. Was die Kinder betrifft: Wir haben fünf Kindertagesstätten, die eine Betreuung vom Krippenplatz bis zum regulären Kindergartenplatz anbieten. Des Weiteren sind in unserer Stadt mit zwei Grundschulen, der Mittelschule, der Wirtschaftsschule, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum und dem Gymnasium alle wichtigen Schulen vorhanden, inklusive einer Ganztagesbeschulung bereits ab der Grundschule.

Herr Dr. Hammer, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Markus Kreikle (KVB)

„Passgenaue Unterstützung durch das Landratsamt“

Interview mit Dr. rer. nat. Jürgen Ludwig,
Landrat des Landkreises Ansbach

Herr Dr. Ludwig, was macht aus Ihrer Sicht den Landkreis Ansbach für einen jungen Hausarzt oder eine junge Hausärztin attraktiv?

Der Landkreis Ansbach ist der flächengrößte Landkreis Bayerns und liegt zentral im süddeutschen Raum. Teile unserer ländlich geprägten Region gehören laut der Bedarfsplanung der KVB zu den mit Hausärzten unterversorgten Gebieten. Dies führt dazu, dass junge, engagierte Hausärzte und -ärztinnen vor allem im Norden und Südwesten des Landkreises dringend gesucht werden. Aus diesem Grund engagieren sich bereits jetzt erfahrene, niedergelassene Hausärzte und innovative Kommunen mit einer Reihe von Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung im Hausärzdebereich. Hier ist besonders das Projekt „Ärzte schnuppern Landluft“ – kurz ÄsL – von Dr. med. Simon Sitter und Dr. med. Marc Metzmacher zu erwähnen. ÄsL, ein eingetragener Verein, möchte angehende Ärzte für die Arbeit auf dem Land begeistern, um die ärztliche Versorgung im mittelfränkischen Raum langfristig zu sichern.

Der Landkreis Ansbach besticht aber auch durch seine abwechslungsreiche Landschaft und historischen Städte sowie durch seine lebensfrohen und hilfsbereiten Menschen. Bei uns gibt es eine breite Palette an Freizeitmöglichkeiten, von sportlichen Aktivitäten bis hin zu kulturellen oder kulinarischen Highlights. Zudem ist im Landkreis Ansbach eine breit aufgestellte Wirtschaft zu Hause, die wiederum von der Vielfalt an Bildungs- und Forschungseinrichtungen profitiert. So gibt es beispielsweise allein im Landkreis Ansbach fünf Hochschulstandorte!

Gibt es vonseiten des Landkreises eine besondere Unterstützung für mögliche Interessenten, beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Praxisräumen?

Der Landkreis und die Stadt Ansbach sind seit dem 1. April 2016 Gesundheitsregion plus. Ziel dieses vom Bayerischen Staatsministerium für Gesund-



heit und Pflege geförderten Projekts ist es, die medizinische Versorgung in der Fläche sicherzustellen und beteiligte Akteure des Gesundheitswesens zu vernetzen. In der Zwischenzeit hat sich die im Handlungsfeld Gesundheitsversorgung geforderte Arbeitsgruppe gebildet. In einem ersten Treffen wurde bereits eine Unterarbeitsgruppe zum Thema „Akquise und Ausbildung medizinischer Fachkräfte“ installiert. Wichtige örtliche Vertreter aus dem Bereich des Bayerischen Hausärzteverbands und der Kliniken ermitteln Unterstützungsbedarfe und passgenaue regionale Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen regionalen Gesundheitsplanung. Die entsprechenden Fachgebiete des Landratsamts sind hierin natürlich involviert.

Der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin des ANregiomed Klinikums Ansbach bietet Ärzten und Ärztinnen in enger Kooperation mit niedergelassenen Praxen in der Region eine strukturierte Weiterbildung für die anspruchsvollen und gesellschaftlich wichtigen Aufgaben als Hausarzt beziehungsweise Hausärztin an. Interessenten steht ein umfassendes Fach- und Teilgebietenangebot sowohl stationär als auch ambulant zur Verfügung. Gerne beantworten Vertreter des ANregiomed Klinikums Ansbach und des örtlichen Hausärzteverbands auch Fragen zu persönlichen Karriereoptionen in der Region.

Oft tun sich gerade junge Ärzte schwer, eine Praxis im ländlichen Raum zu eröffnen, weil sie befürchten, der Lebenspartner bekommt dort keine adäquate Arbeitsstelle oder die Kinder müssen Abstriche bei der Ausbildung machen. Wie sehen Sie die Situation vor Ort?

Mit erschwinglichem Wohnraum in einer attraktiven Natur- und Kulturlandschaft stellt der Landkreis Ansbach einen idealen Lebensraum für junge Familien dar. Hier ist eine breit aufgestellte Wirtschaft mit rund 4.500 Unternehmen zu Hause, die sowohl für junge Menschen als auch für Fachkräfte attraktive Arbeitsstellen bieten. Neben klein- und mittelständischen Betrieben haben auch international agierende Konzerne ihren Sitz in der Region. Insbesondere in den innovativen und zukunftssträchtigen Bereichen Kunststoff, Automotive und Erneuerbare Energien liegen die Wirtschafts- und Wissensschwerpunkte der hiesigen Unternehmen. Die drei Hochschulen der Region bieten hierfür die nötige Innovations- und Forschungsinfrastruktur.

Bildung wird im Landkreis Ansbach groß geschrieben. Rund 110 Kindertagesstätten, über 40 Grund- und knapp 50 weiterbildende Schulen sorgen für einen flächendeckenden Zugang zu Bildungsangeboten in der Region. In der beruflichen Bildung stellen unter anderem die Maschinenbauschule in Ansbach, die Diakonie Neuendettelsau oder auch die Landesfinanzschule in Ansbach und bald auch in Dinkelsbühl Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung dar. Zudem tragen private und öffentliche Bildungsanbieter sowie die Kammern mit ihrer vielfältigen Angebotspalette zum lebenslangen Lernen bei.

Herr Dr. Ludwig, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Markus Kreikle (KVB)

„Individuelle Hilfen möglich“

Interview mit Monika Breit, Zweite Bürgermeisterin der Stadt Wassertrüdingen

Frau Breit, was macht aus Ihrer Sicht die Stadt Wassertrüdingen für einen jungen Hausarzt oder eine junge Hausärztin attraktiv?

Wassertrüdingen ist eine liebens- und lebenswerte Stadt in einer attraktiven Region rund um den Hesselberg, der höchsten Erhebung Mittelfrankens. Der Tourismus ist gut ausgebaut und lädt ein zum Radfahren, Wandern und Schwimmen, beispielsweise im neu ausgebauten Wörnitzflussbad. Die bekannten Ferienregionen „Fränkisches Seenland“ (Altmühlsee/Brombachsee) und „Romantisches Franken“ sowie die historischen Städte Dinkelsbühl und Nördlingen sind von uns aus schnell erreichbar. Es besteht eine gute Verkehrsanbindung zu den Autobahnen A 6, A 7 und A 8.

Wir pflegen ein reges örtliches Vereinsleben (unter anderem Schützenverein, Feuerwehr, Tennis, Tischtennis, Fußball, Bogenschießen, Badminton) und ein gutes Zusammenleben der Religionsgemeinschaften. Viele Veranstaltungen bereichern das Stadtleben, wie beispielsweise das Heimat- und Volksfest, das Afrika-Karibik-Fest und das Altstadtfest.

Was die Gesundheitsversorgung angeht, gibt es in Wassertrüdingen neben Haus- und Zahnarztpraxen auch Massage- und Physiotherapeutenpraxen sowie zwei Seniorenheime und ein Pflegeheim für Schwerstbehinderte.

Gibt es vonseiten der Stadt eine besondere Unterstützung für mögliche Interessenten, beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Praxisräumen?



Die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praxisräumen ist eine Selbstverständlichkeit! Aufgrund der Altersstruktur der Praxisinhaber sind gegebenenfalls auch Praxisübernahmen denkbar. Eine individuelle Hilfe im Einzelfall ist sicher möglich.

Oft tun sich gerade junge Ärzte schwer, eine Praxis im ländlichen Raum zu eröffnen, weil sie befürchten, der Lebenspartner bekommt dort keine adäquate Arbeitsstelle oder die Kinder müssen Abstriche bei der Ausbildung machen. Wie sehen Sie die Situation vor Ort?

Unsere Stadt bietet ein breites Spektrum an Arbeitsmöglichkeiten, insbesondere im Erziehungs- und Bildungsbereich, ergänzt durch vielfältige Angebote in benachbarten Kommunen. Wassertrüdingen selbst hat rund 2.500 versicherungspflichtige Arbeitsplätze. Neben neu ausgebauten Kindertagesstätten gibt es eine Grundschule, Mittelschule und Realschule vor Ort sowie mehrere Gymnasien in den Nachbarstädten (Ansbach, Oettingen, Gunzenhausen, Dinkelsbühl). Die Hochschulen in Ansbach und Triesdorf sind nur 30 beziehungsweise 25 Kilometer entfernt.

Frau Breit, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Markus Kreikle (KVB)